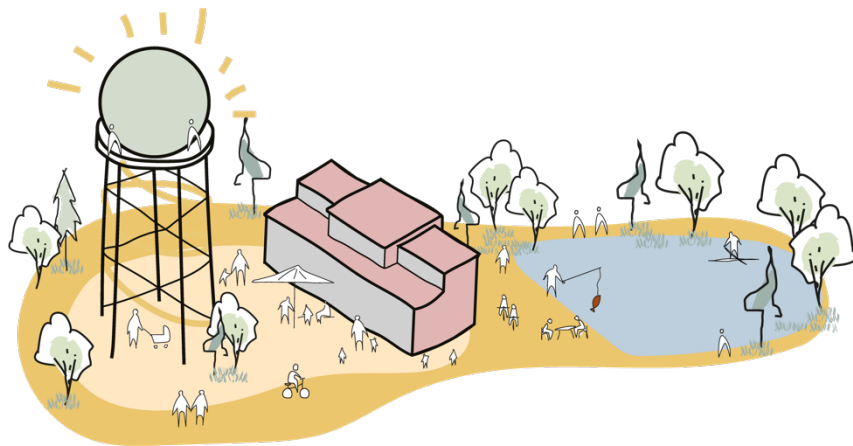


METZESCHMELZ

Zesumme (be)liewen

Auswertungsbericht Fréijoersforum Metzeschmelz 2023

22. April 2023 | Maison Metzschmelz (Bâtiment 5)



Inhalt

Das war das Fréijowersforum 2023	3
Wie die Ergebnisse ausgewertet wurden	5
Workshop 1: Wohnformen, öffentliche Räume und Orte der Begegnung	6
Workshop 2: Mobilität: Wie kann ein autoarmes Quartier funktionieren?.....	16
Workshop 3: Metzschmelz: Zwischennutzung	24
Feedback der Teilnehmenden zum Fréijowersforum	27

Das war das Fréijoersforum 2023

Das Informations- und Partizipationsevent am 22. April in der Maison Metzschmelz (Bâtiment 5, ehemals ArcelorMittal University) stieß auf großes Interesse. Rund 150 Personen nahmen an Informationsvorträgen und Workshops rund um die Entwicklung des neuen Stadtquartiers Metzschmelz teil. Ziel war es, Bürgerinnen und Bürger über die aktuellen Entwicklungen rund um die Metzschmelz zu informieren, Fragen zu beantworten und Input zu aktuellen Planungsthemen zu erhalten.

Die Teilnehmenden arbeiteten in insgesamt sechs Workshops an den drei Themen: „Wohnformen, öffentliche Räume und Orte der Begegnung“, „Mobilität: Wie kann ein autoarmes Quartier funktionieren?“ und „Metzschmelz: Zwischennutzung“. Dabei entstanden 40 Poster mit Einschätzungen, Ideen und Hinweisen. Die Ergebnisse wurden dokumentiert, ausgewertet und sind in diesem Bericht zusammengefasst.

Die Workshops wurden mit den Fachplaner*innen der Büros COBE, Urban Agency und Luxplan sowie den zuständigen Mitarbeitern von AGORA vorbereitet und durchgeführt. Die ausgewerteten Ergebnisse der Workshops werden den Planungsbüros zur Verfügung gestellt und fließen in die aktuellen Fachplanungen zu den Themen Mobilität, Freiraumgestaltung und Zwischennutzung ein.

Vor der Arbeit in den Workshops erhielten die Teilnehmenden des Fréijoersforums die Möglichkeit, sich über den aktuellen Planungsstand zu informieren und ihre Fragen zu stellen. Zunächst stellte Yves Biver, Koordinator des Metzschmelz-Projektes bei AGORA den Masterplan vor und ging dabei auf Prinzipien und Strategien der Entwicklung des neuen Quartiers ein. Anschließend präsentierte Anita Baum vom Büro Zilmitplan das Vorgehen zur Änderung des allgemeinen Bebauungsplans (PAG). Zu beiden Vorträgen konnten die Teilnehmenden Fragen stellen, die im Falle der PAG-Modifikationen neben Anita Baum auch von Manuela Ferrari (Schifflingen) und Daisy Wagner (Esch-sur-Alzette) beantwortet wurden. Die Präsentationen zu beiden Vorträgen finden sich auf www.participation.metzschmelz.lu.

Fachvorträge und Beantwortung von Fragen:

Anita Baum (Zilimplan)

Manuela Ferrari (Schifflingen)

Daisy Wagner (Esch-sur-Alzette)

Yves Biver (AGORA)

Expert*innen in den Workshops:

Beate Heigel (AGORA)

Mandy Simon (AGORA)

Henning Stüben (Urban Agency)

Jochen Holletschek (Luxplan)

Alexandre Londot (AGORA)

Begrüßung:

Claude Turmes (Minister für Raumentwicklung)

Georges Mischo (Abgeordneter und Bürgermeister der Stadt Esch-sur-Alzette)

Paul Weimerskirch (Bürgermeister der Gemeinde Schifflingen)

François Dorland (Generaldirektor AGORA)

Moderation:

Alina Khan

Patrick Azevedo

Jan Glas (Yellow Ball)

Konstantin Wolf (ZebraLog)

Catering:

Les Diables Rouges Esch-sur-Alzette

Schöfflenger Schmelzarbeecker

Wie die Ergebnisse ausgewertet wurden

Die Teilnehmenden der Workshops haben während des Fréijoesforums Ihre Beiträge auf spezifischen Arbeitsblättern festgehalten. Nach der Veranstaltung wurden die Arbeitsblätter fotografisch dokumentiert. Alle Beiträge wurden anschließend transkribiert und pro Frage inhaltlich geclustert. Die Häufigkeit der Nennungen wurde gezählt. Im Folgenden sind die Ergebnisse der Auswertung pro Frage zusammengefasst. Die einzelnen Cluster und alle Häufigkeiten wie auch die Fotos der Originalbeiträge sind in einem separaten Anhang zu diesem Bericht dokumentiert und veröffentlicht.

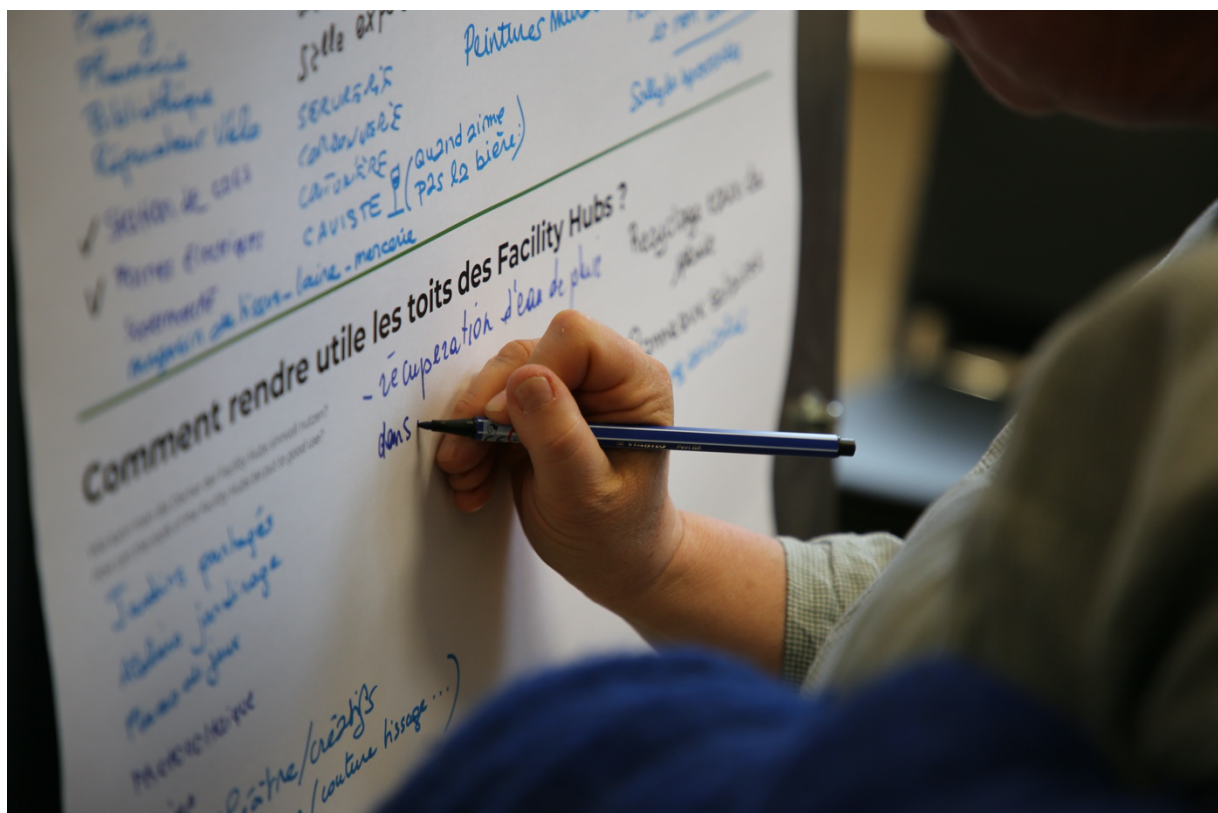


Abbildung 1: Ein Teilnehmer hält ihren Beitrag auf einem Arbeitsblatt fest.

Workshop 1

Wohnformen, öffentliche Räume und Orte der Begegnung

Im ersten Workshop beschäftigten sich die Teilnehmenden mit Fragen rund um das Thema Wohnen und öffentliche Räume. Nach einem Fachinput zum Thema durch Beate Heigel (AGORA) und Henning Stüben (Urban Agency) wurden Fragen der Bürger*innen beantwortet. Anschließend arbeiteten die Teilnehmenden an Kleingruppentischen auf Basis von zwei Arbeitsblättern. Die Ergebnisse der beiden Workshop-Runden sind im Folgenden zusammengefasst. Die Originalbeiträge und die vorgenommene Clusterung findet sich im separaten Anhang zu diesem Bericht.



Abbildung 2: Die Teilnehmenden des ersten Workshops arbeiteten nach dem Fachinput in Kleingruppen zusammen.

Zusammenleben

Das Arbeitsblatt zum „Zusammenleben“ wurden mit folgenden Fragen eingeleitet: In welchen Wohnformen leben die zukünftigen Einwohner*innen gut zusammen? Welche Typen an Wohngebäuden braucht es dafür? Wie sieht eine gute Mischung aus? Die Teilnehmenden haben ihre Antworten in folgenden drei Kategorien festgehalten.

„Nachbarschaftliche Beziehungen fördern“

Was ist aus Ihrer Sicht absolut notwendig, um in der neuen Metzeschmelz gut zusammenleben zu können?

Den Teilnehmer*innen sind insbesondere Aspekte des intergenerationellen Wohnens für ein gutes Zusammenleben in der neuen Metzeschmelz wichtig. So könnten Wohngemeinschaften und soziale Treffpunkte wie zum Beispiel Nachbarschaftshäuser oder Gemeinschaftsräume das Zusammenkommen verschiedener Generationen fördern. Gemeinsame Freizeitaktivitäten wie Singen, Tanzen und Yoga böten eine gute Grundlage für den Austausch zwischen Jung und Alt. Auch Nachbarschaftsfeste auf öffentlichen Straßen und Plätzen stellen für die Teilnehmenden eine gute Möglichkeit dar, um die Gemeinschaft zu stärken. Darüber hinaus solle bezahlbarer Wohnraum dezentral im Quartier verteilt werden. Eine Gruppe hält beispielsweise auf ihrem Arbeitsblatt fest: *„Bezahlbaren Wohnraum verteilt (im Viertel, in den Gebäuden), in öffentlicher Hand.“*. Dieser Wohnraum solle beispielsweise für Studierende bereitgestellt werden. Auch neue Formen des betreuten Wohnens für Senior*innen sind aus Sicht der Teilnehmenden für ein gutes Zusammenleben notwendig.

Eine intensive Begrünung der neuen Metzeschmelz mit gemeinschaftlichen Gärten (urban gardening) und begrünten Fassaden bietet für die Workshop-Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sowohl klimarelevante Aspekte aufzugreifen als auch das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Neben den Funktionen Wohnen und Erholen weisen die Bürger*innen auch auf die Relevanz von Nahversorgung hin. Hierbei sei es notwendig, den lokalen Einzelhandel zu fördern und nicht-kommerzielle Restaurants / Cafés zu stärken.

Hinsichtlich der Mobilitätsaspekte stellen für die Teilnehmenden ausreichend Parkplätze sowie Ladestationen für den MIV (motorisierter Individualverkehr) und Boxen für Fahrräder eine notwendige verkehrliche Grundlage für ein angenehmes Zusammenleben dar. Auch ein gut ausgebauter ÖPNV mit nächtlichem Fahrplan wurde genannt.

Die am häufigsten genannten Aspekte waren: Intergenerationelles Wohnen (7 Nennungen), Begegnungsstätten (7), Soziale Mischung (4), Gemeinsame / flexible Nutzungsflächen (3), Gemein-/Nachbarschaftliche Aktivitäten (3).

„Integrieren des Bürgers in kulturelle Projekte“

Was ist aus Ihrer Sicht hilfreich, um ein gutes Zusammenleben zu fördern?

Die Teilnehmenden sehen vor allem die Gestaltung der öffentlichen Räume als hilfreich an, um ein gutes Zusammenleben zu fördern. Dazu gehörten neben ausreichend gepflegten, öffentlichen Toiletten und Mülleimern auch gemeinsame Termine zur Abfallsammlung. Um ein gutes Miteinander zu fördern sei es hilfreich, öffentliche Plätze zu beleben. Respektvolle und höfliche Verhaltensweisen sollten von allen Bewohner*innen eingehalten werden – möglicherweise mit Unterstützung eines Sozialmediators oder einer festgelegten Charta. Um die Gemeinschaft zu stärken, bieten sich aus Sicht der Teilnehmenden sportliche oder kulturelle Aktionen an. Hilfreich könne in diesem Zusammenhang die Zusammenstellung von aktiven Genossenschaften und die konkrete Integration der Bürger*innen in kulturelle Projekte sein.

Die am häufigsten genannten Aspekte waren: Quartierskomitee/ -vermittlung (3 Nennungen), Akustik beachten/Lärm vermeiden (2), Architektonische Vielfalt (2), gemeinsame Müllkonzepte (2), Charta für Verantwortlichkeit und Respekt (2), Reparaturangebote (2), Sportaktivitäten (2).

Vivre ensemble

Zusammenleben
Living together

Dans quelles formes d'habitat les futurs résidents vivent-ils bien ensemble ?

In welchen Wohnformen leben die zukünftigen Einwohner*innen gut zusammen? Welche Typen an Wohngebäuden braucht es dafür? Wie sieht eine gute Mischung aus?

Quels types de logements faut-il pour cela ?
À quoi ressemble une bonne mixité ?

In which types of housing do the future residents live well together? What types of residential buildings are needed for this? What does a good mix look like?

Selon vous, qu'est-ce qui est absolument nécessaire pour pouvoir bien vivre ensemble dans la nouvelle Metzeschmelz ?

Was ist aus Ihrer Sicht absolut **notwendig**, um in der neuen Metzeschmelz gut zusammen leben zu können?

What do you think is absolutely **necessary** to live well together in the new Metzeschmelz?

- lieux de rencontres pour les habitants (MAISONS DE QUARTIER).
- MIXITE' SOCIALE / INTERGENERATIONNEL.
- LIEUX DE CULTURE.
- LIEU POUR LES ASSOCIATIONS (MAISON ASSOCIATIONS)
- MOBILITE' URBAIN, DESIGN URBAIN,
- LIEUX FLEXIBLES MULTIACTIVITES (SPECTACLES, CEREMONIES, etc).
- ESPACES EXTERIEURS:
 - Boiteaux
 - POSSIBILITES RENCONTRES VOISINS

Qu'est-ce qui, à votre avis, est utile pour favoriser une bonne cohabitation ?

Was ist aus Ihrer Sicht **hilfreich**, um ein gutes Zusammenleben zu fördern?

In your view, what is **helpful** in order to promote good living together?

- HABITATS MODULABLES.
- ESPACES COLLABORATIFS.
- QUALITE' ~~ABORDABLES~~ → EVITER NUISANCES (Bruit), CONSTRUCTIONS. + ARCHITECTURE !
- ESPACES POUR LES ENFANTS / JEUNES.
- OPEN AIR Sports
- PISCINE !

Qu'est-ce qui, à votre avis, doit absolument être évité pour pouvoir bien vivre ensemble dans la nouvelle Metzeschmelz ?

Was muss aus Ihrer Sicht unbedingt **vermieden** werden, um in der neuen Metzeschmelz gut zusammen leben zu können?

In your view, what must be **avoided** at all costs in order to be able to live well together in the new Metzeschmelz?

- trop d'isolation
- Entzugszeiten überauslang
- unregelmäßige Grundrisse
-
-

Abbildung 3: Ein beispielhaftes, von einer Kleingruppe ausgefülltes Arbeitsblatt.

Was muss aus Ihrer Sicht unbedingt vermieden werden, um in der neuen Metzeschmelz gut zusammenleben zu können?

Damit das Zusammenleben in der neuen Metzeschmelz harmonisiert, ist es aus Sicht der Teilnehmenden besonders wichtig, soziale Aspekte zu beachten. So sollte vor allem einer „Ghettobildung“, sozialen Segregation und Anonymisierung der Bewohner*innen entgegengewirkt werden. Eine Arbeitsgruppe beispielsweise merkt an: *„Auch in Wohngebäuden Gemeinschaftsbereiche schaffen, zum Beispiel Dachgärten, Küchen und Balkone.“* Auch die Entstehung von Angsträumen und sozialen Brennpunkten (zum Beispiel am Bahnhofplatz) gälte es zu vermeiden.

Eine Verbindung zu bestehenden Vierteln solle gewährleistet werden – störender Verkehr oder das Parken des MIV (motorisierter Individualverkehr) direkt vor der eigenen Wohnungstür würden als negativ wahrgenommen. Außerdem solle aus Sicht der Teilnehmer*innen eine Vielzahl von Privatflächen und versiegelter Großflächen vermieden werden. Eine Arbeitsgruppe hält beispielsweise fest: *„Zu große Privatflächen; lieber öffentliche Plätze fördern und private Aktivitäten auf Plätze/Parks ausweiten“*. Dennoch ist es den Teilnehmer*innen wichtig, dass es nicht zu einer Überregulierung des Viertels kommt.

Die am häufigsten genannten Aspekte waren: Soziale Segregation (5 Nennungen), (Überdimensioniertes) Einkaufszentrum (2).

Treffpunkte

Das Arbeitsblatt zu „Treffpunkte“ enthielt einen Plan der neuen Metzeschmelz mit ihren Hauptplätzen und folgenden Fragestellungen: Die Menschen in der neuen Metzeschmelz werden die Möglichkeit haben, sich im öffentlichen Raum zu begegnen und dort aktiv zu sein. Was brauchen die neuen Plätze, um geeignete Orte für Begegnungen, für Sport und zum Spielen zu sein? Welche Plätze eignen sich für welche Aktivität? Die Beiträge der Teilnehmenden sind im Folgenden zu den jeweiligen Plätzen zusammengefasst:

„Überall auf Gemeinwohlorientierte Kooperation setzen!“

Hallenplatz

Bei der Gestaltung des Hallenplatzes sollten verschiedene Aspekte berücksichtigt werden, um eine lebendige und attraktive Umgebung zu schaffen. Insbesondere die Etablierung eines Marktes am Hallenplatz stellt einen zentralen Vorschlag der Teilnehmenden dar. Grundsätzlich sollte darauf geachtet werden, dass es wettergeschützte Plätze und Wege gibt, die sowohl bei Sonne als auch bei Regen genutzt werden können. Neben einem Markt könnten auf einem zentralen, flexibel gestaltbaren Platz zudem Ausstellungen oder Konzerte stattfinden (mit Bühne, Amphitheater etc.). Auch Bars, Clubs, Restaurants oder Dachterrassen gelten den Workshop-Teilnehmenden als weitere gesellschaftliche Anlaufstellen – vor allem hinsichtlich eines möglichen Nachtlebens.

Für Sportbegeisterte könnten Skateparks und BMX-Strecken zur Verfügung gestellt werden. Auch nennen die Teilnehmenden Elektroauto-Ladestationen, Car-Sharing oder Reparaturmöglichkeiten von zum Beispiel Fahrrädern für den Hallenplatz.

Darüber hinaus wünschen sich die Teilnehmenden, dass kinderfreundliche Infrastrukturen wie Spielplätze und Angebote für Familien berücksichtigt werden.

Gemeinschaftsorientierte Kooperationen und die gemeinsame Nutzung von Handwerksinfrastrukturen, wie zum Beispiel Maschinen, können aus Sicht der teilnehmenden Bürger*innen den Zusammenhalt stärken und die lokale Wirtschaft fördern. Lokaler Einzelhandel wie Blumengeschäfte oder Secondhand-Läden könnten eine gemütliche Atmosphäre vermitteln, ein Stadtmuseum am Hallenplatz könne zudem zur Präsentation der Geschichte des Quartiers beitragen.

Die am häufigsten genannten Aspekte waren: Handwerk und kreative Künste (4 Nennungen), (Offene) Ausstellungsräume (3), Veranstaltungsorte (3), Markt (3).

Points de rencontre

Treffpunkte
Meeting points

Les habitants de la nouvelle Metzschmelz auront la possibilité de se rencontrer et d'être actifs dans l'espace public. De quoi les nouvelles places ont-elles besoin pour être des lieux appropriés pour les rencontres, le sport et le jeu ? Quelles places se prêtent à quelles activités ?

Die Menschen in der neuen Metzschmelz werden die Möglichkeit haben sich im öffentlichen Raum zu begegnen und dort aktiv zu sein. Was brauchen die neuen Plätze, um geeignete Orte für Begegnungen, für Sport und zum Spielen zu sein? Welche Plätze eignen sich für welche Aktivitäten?

People in the new Metzschmelz will have the opportunity to meet and be active in public spaces. What do the new places need to be suitable for meeting, sports and playing? Which places are suitable for which activity?

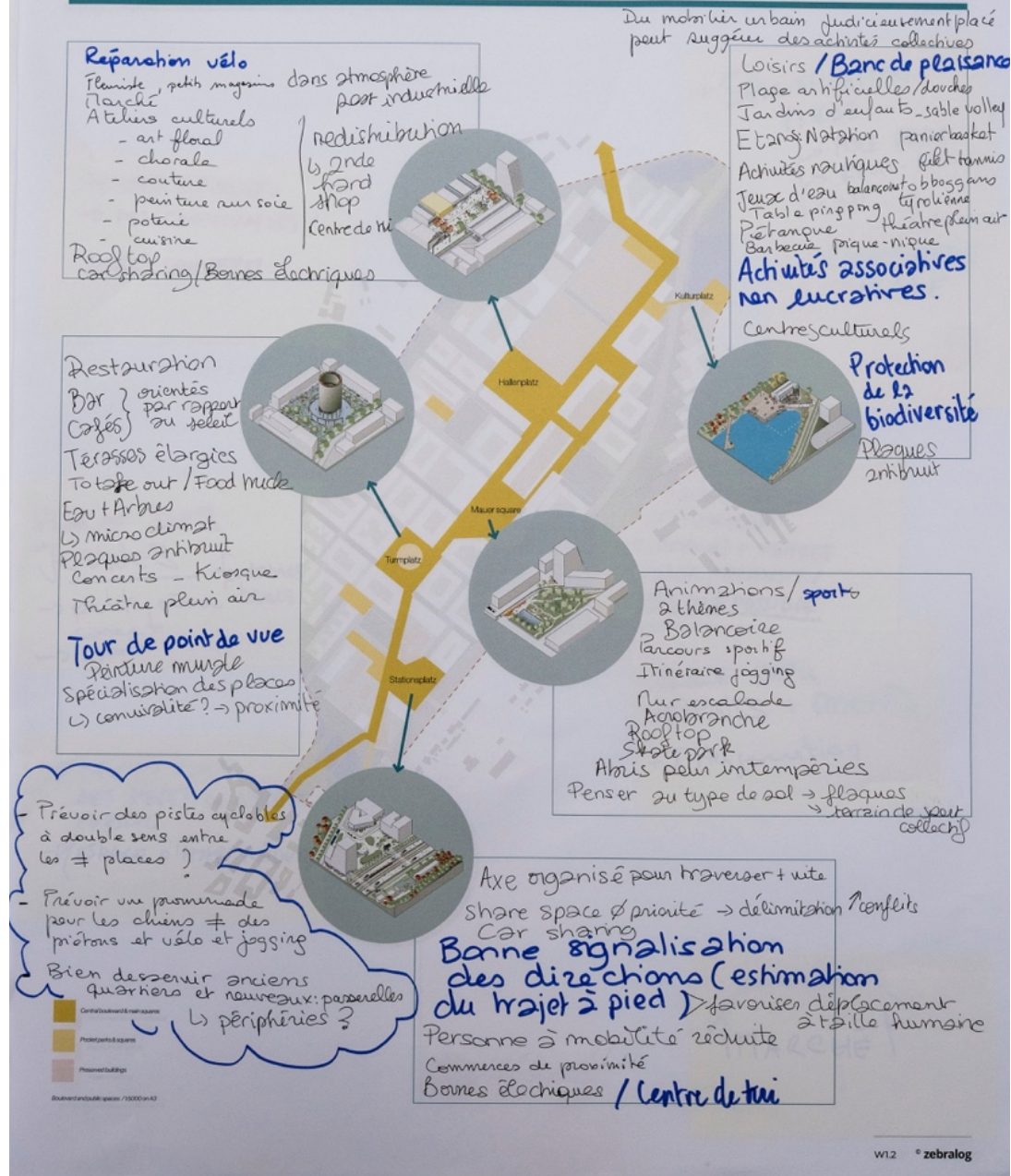


Abbildung 4: Ein beispielhaftes, von einer Kleingruppe ausgefülltes Arbeitsblatt.

Turmplatz

Den Turmplatz stellen sich die Teilnehmenden als grünen und ruhigen Ort zum Entspannen vor. Ausreichend Sitzgelegenheiten, Grünflächen, Wasserelemente und Terrassen sollen hier zum gemütlichen Verweilen einladen, gespickt mit Cafés, Bars, Kiosks oder Eisdielen. Eine Gruppe hält auf ihrem Arbeitsplatz konkret fest: „*Kleinteilige Platzgestaltung: sowohl Grün- als auch verdichtete Flächen*“. Orte für kulturelle Angebote auf dem Platz werden mehrfach genannt. Eine Gruppe schlägt beispielsweise vor: „*Modular umbaubare Kulturstätten (Bühne etc.)*“. Somit solle gewährleistet werden, dass sich der Platz an die Bedürfnisse der Anwohner*innen und an verschiedene Gelegenheiten anpassen kann. Darüber hinaus sollten auch Freizeitmöglichkeiten für Jung und Alt an diesem Platz realisierbar sein. Die Förderung einer sozialen Mischung ist aus Sicht der Workshop-Teilnehmenden der Schaffung eines vielfältigen Quartierlebens dienlich.

Die am häufigsten genannten Aspekte waren: Gastronomie (6 Nennungen), Bühne für Veranstaltungen (5), Terrassen (4), Bäume (3), (Urbaner) Sport (3), Sitzmöglichkeiten (3).



Abbildung 5: Ein Teilnehmer hält seine Ideen auf dem Arbeitsblatt zu Treffpunkten fest.

Stationsplatz

Der Stationsplatz wird von den Teilnehmenden auf der einen Seite als gastronomischer und einzelhandelsbasierter Ort und auf der anderen Seite als Durchgangsplatz ohne längerfristigen Aufenthalt angesehen. Ein Großteil der Kommentare drückt jedoch den Wunsch nach einer kleinen Geschäftszone mit gastronomischen Angeboten wie zum Beispiel Cafés, Imbissen und Bäckereien aus. Die Zugänglichkeit des Viertels solle an dieser Stelle durch Fuß-, Bus-, Auto- und Taxiverbindungen erreicht werden (evtl. Verbindung zum Lalléngerberg). Der öffentliche Raum könne durch Bäume und Bänke, Spielplätze und einen runden Marktplatz belebt werden. Kleine Lebensmittelgeschäfte mit lokalen Produkten und Terrassen sowie lokale Initiativen und Gemeinschaftsgärten werden von den Teilnehmenden zur Stärkung der Identität des Viertels vorgeschlagen. Darüber hinaus solle der Stationsplatz generationsübergreifend mit der Nähe von Altersheimen und Kitas gestaltet werden. Außerdem könne der Platz auch Kulturstätten und einen Skateplatz umfassen.

Der am häufigsten genannte Aspekt war: Kleingewerbe / Nahversorgung
(3 Nennungen)

„Soziale Treffpunkte mit Essen und Trinken in jedem Teil“

Mauersquare

Nach den Vorstellungen der Workshop-Teilnehmer*innen umfasst die Gestaltung des Mauersquares intergenerationelle Sport- und Outdoor-Aktivitäten, wie ein saisonales Schwimmbad, Tennis- und Basketballplätze, eine Boulebahn, Fitnessgeräte im Freien und einen Fitnessparcours für ältere Menschen. Als weitere gemeinschaftliche Aspekte für diesen Ort werden Gärten, Schachische, Grillplätze, Hundewiesen, Spielplätze für Kinder und Rückzugsorte mit Sitzmöglichkeiten und Bäumen genannt. Kleine Gastronomiebetriebe oder Cafés sollten außerdem Gelegenheiten zum Verweilen bieten. Die Teilnehmenden stellen sich den Mauersquare grün und multifunktional vor. Der Hauptfokus des Platzes solle auf Erholung und sportlichen Aktivitäten liegen.

Die am häufigsten genannten Aspekte waren: Multi-funktionelle, freie Räume der Aneignung (5 Nennungen), Sportflächen (4), Bewegungsparcours für alle Altersgruppen (3), Spielplatz (3), Gemeinschaftsgärten / Urban Gardening (3), Begegnungsorte / Gemeinschaftsorte (3), Grill- / Picknick-Plätze (3).

Kulturplatz

Der Kulturplatz kann aus Sicht der Teilnehmenden insbesondere für Freizeit- und Erholungsangebote direkt am Wasser genutzt werden. Dazu gehörten Aktivitäten für Jung und Alt, wie zum Beispiel ein Freibad mit Wassersportangeboten, ein kleiner Strand, Grillmöglichkeiten, eine Fitnessanlage und Outdoor-Sportgeräte. Eine Saunananlage in direkter Nähe zur Wasserfläche könnte ebenfalls bereichernd sein – auch aus gesundheitlicher Sicht. Für die belebende Abendgestaltung stellen sich die Teilnehmenden Kulturveranstaltungen wie zum Beispiel ein Open-Air-Theater am Kulturplatz vor. Schutzmaßnahmen der Biodiversität und des Lärmschutzes sollten jedoch unbedingt berücksichtigt werden. Wichtig ist den Teilnehmenden hier, dass die Planung bottom-up mit Partizipation der Beteiligten stattfindet.

Die am häufigsten genannten Aspekte waren: Strand / Baden (7 Nennungen), Kultur- und Vereinsorte (4), Bühne / Theater (3), Freizeit und Erholung (3), Wassersport (3).

Workshop 2

Mobilität: Wie kann ein autoarmes Quartier funktionieren?

Im zweiten Workshop beschäftigten sich die Teilnehmenden mit Fragen rund um Mobilität und zentrale Mobilitätsstationen. Nach einem Fachinput zum Thema durch Jochen Holletschek (Luxplan) und Alexandre Londot (AGORA) wurden Fragen der Bürger*innen beantwortet. Anschließend arbeiteten die Teilnehmenden mithilfe von ausgehängten Arbeitsblättern. Die Ergebnisse der drei Arbeitsblätter sind hier zusammengefasst. Die Originalbeiträge und die vorgenommene Clusterung findet sich im separaten Anhang zu diesem Bericht.

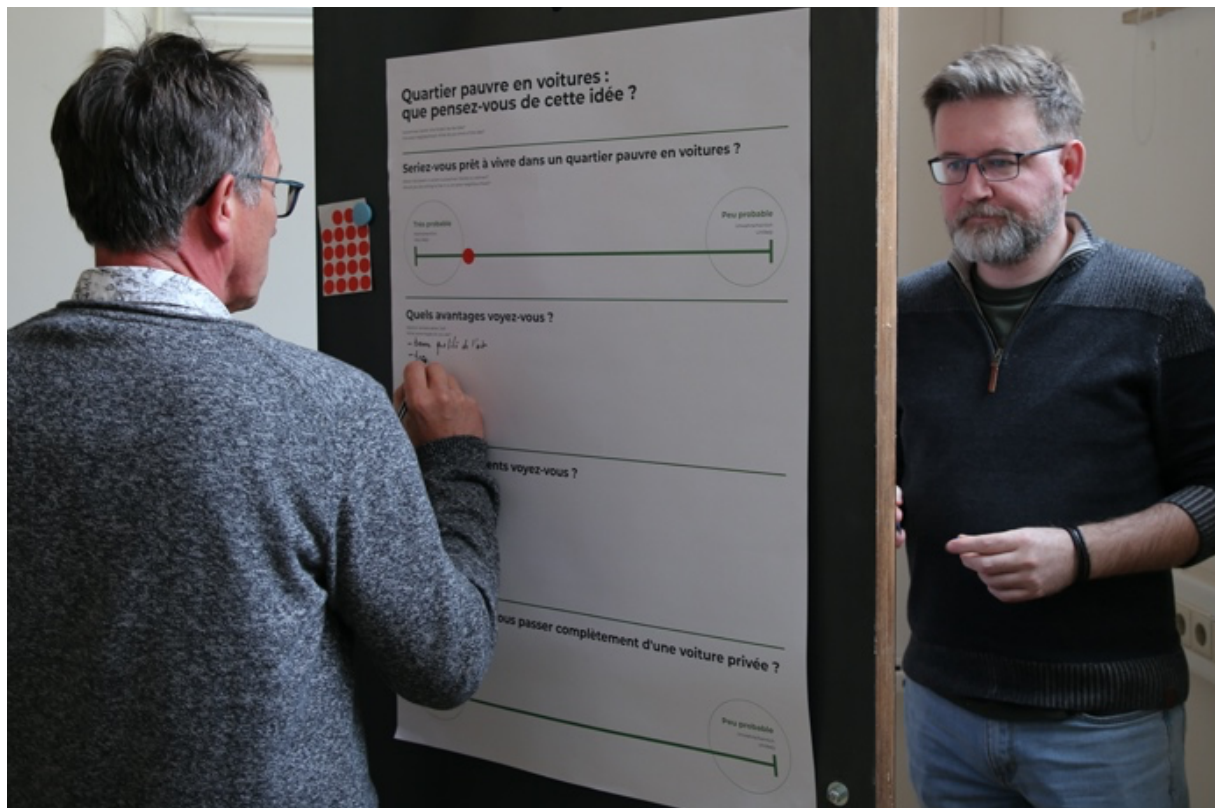


Abbildung 6: Die Teilnehmenden des zweiten Workshops bearbeiteten nach dem Fachinput die ausgehängten Arbeitsblätter individuell.



Abbildung 7: Jochen Holletschek (Luxplan) erläutert den Teilnehmenden die Aufgabe des zweiten Workshops.

Wie finden Sie die Idee eines autoarmen Viertels?

Zum Einstieg in die Thematik der Mobilität konnten sich die Teilnehmenden zu verschiedenen Fragen mithilfe von Klebepunkten auf einer Skala positionieren. Diese reichte von „sehr wahrscheinlich“ bis „unwahrscheinlich“. In der folgenden Tabelle finden sich die gestellten Fragen, die Anzahl der Antworten sowie ein ungefähres Mittel. Dabei steht 0 für „sehr wahrscheinlich“ und 10 für „unwahrscheinlich“.

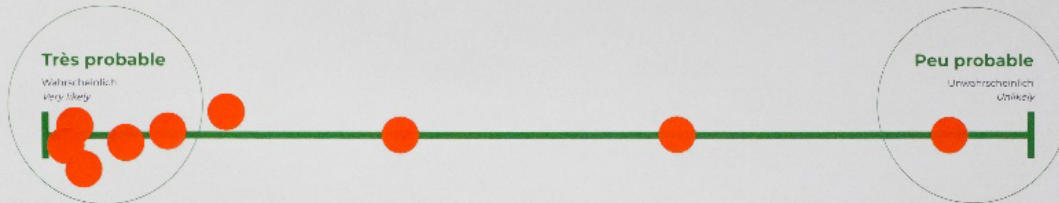
Frage	Anzahl Antworten	Ungefähres Mittel
Wären Sie bereit in einem autoarmen Viertel zu wohnen?	15	1,75
Wären Sie bereit ganz auf ein privates Auto zu verzichten?	20	2,75

Quartier pauvre en voitures : que pensez-vous de cette idée ?

Autoarmes Viertel: Wie finden Sie die Idee?
Car-pool neighborhood: What do you think of the idea?

Seriez-vous prêt à vivre dans un quartier pauvre en voitures ?

Wären Sie bereit in einem autofarmen Viertel zu wohnen?
Would you be willing to live in a car-pool neighborhood?



Quels avantages voyez-vous ?

Welche Vorteile sehen Sie?
What advantages do you see?

- ⊕ d'espaces de rencontre
- ⊕ de sécurité (trafic)
- ⊕ de place
- ⊕ calme - silence

Qualité de l'air
⊖ de bruit de circulation
Ralentir rythme de vie
Occasion de sortir dehors
Vie de quartier

Quels inconvénients voyez-vous ?

Welche Nachteile sehen Sie?
What disadvantages do you see?

Ponctualité des transports publics...
PMR → solutions à développer
Se déplacer en dehors du quartier → villages
Visites?

Exposition aux conditions météorologiques

Seriez-vous prêt à vous passer complètement d'une voiture privée ?

Wären Sie bereit ganz auf ein privates Auto zu verzichten?
Would you be willing to do without a private car altogether?

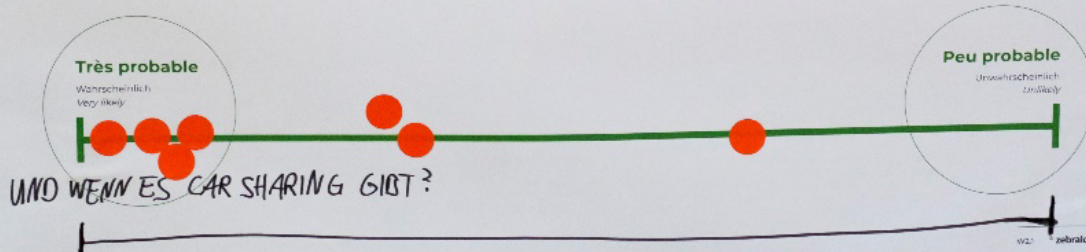


Abbildung 8: Ein beispielhaftes ausgefülltes Arbeitsblatt.

Wie kann ein autoarmes Viertel funktionieren?

Die überwiegende Mehrheit der Befragten könnte sich vorstellen, in einer autoarmen Gegend zu wohnen. Eine kleine Gruppe möchte jedoch nicht auf das eigene Auto verzichten. Die Befragten versprechen sich von einem autoarmen Quartier eine Steigerung der Lebens- und Wohnqualität, sehen aber dennoch Nachteile im Hinblick auf die individuelle Mobilität außerhalb ihres Quartiers.

Um das Auto zu kompensieren wird ein zuverlässiger ÖPNV gefordert. Auf einem der Poster heißt es zum Beispiel: „*Bonne connexion aux transports en commun au niveau national et bonne fréquence (tard le soir/nuit) + jours férié*“. Unterstützt werden sollte der ÖPNV durch Bike- und Car-Sharing. Außerdem müsse eine angemessene Fahrradinfrastruktur (Radwege, Reparaturstationen, Parkplätze etc.) dafür aufgebaut werden. Lieferdienste, Nahversorgung und kurze Wege können das Auto obsolet machen. Einige Stimmen unter den Teilnehmenden sehen das Bewusstsein über den eigenen ökologischen Fußabdruck als Voraussetzung für die Umsetzung eines autoarmen Quartiers.

Welche Vor- und Nachteile sehen Sie in einem autofreien Viertel?

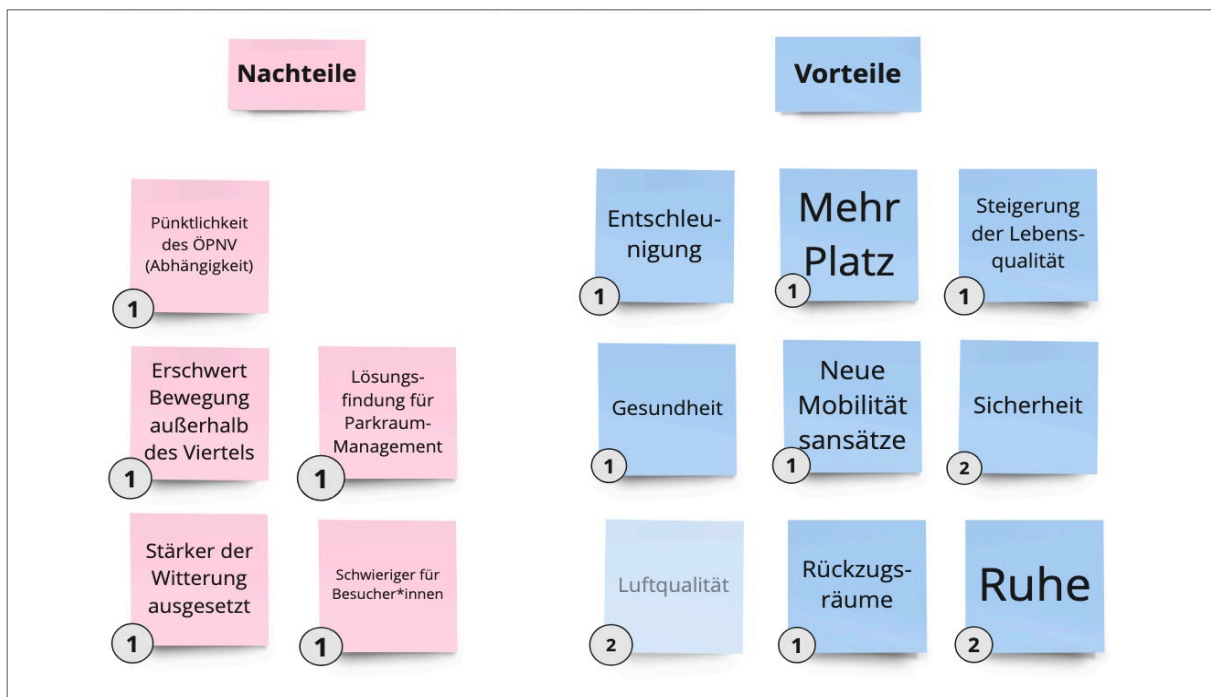


Abbildung 9: Clusterung der Beiträge und Anzahl der Nennungen

Comment un quartier pauvre en voitures peut-il fonctionner ?

Wie kann ein autoarmes Viertel funktionieren?

How can a car-poor neighborhood work?

Wenn nicht jeder ein eigenes Auto hat.

Quelles sont les conditions pour compenser la vie sans voiture ?

Was sind die Bedingungen, um ein Leben ohne Auto zu kompensieren?

What are the conditions to compensate for life without a car?

- Transports publics faibles (on peut rêver...)
 - Réflexion collective ↓ propriétés individuelles
 - Système de tarification par zones de déplacement
 - Transparence sur l'impact de nos activités
↳ information sur notre empreinte carbone / écologie déplacement
 - Compromis à proximité
 - être capable à renoncer à la voiture.
- vivre la vie à la ville*
• A Paris c'est compris
• Trente cents l'heure de travail
• Nouvelles technologies électriques sans piles et régulières.
• Bonne hiérarchie
• entretinement
• marchandes
• professionnelle

De quelles infrastructures auriez-vous besoin ?

Was brauchen Sie für Infrastrukturen?

What infrastructure would you need?

- Pharmacies, médecins, coiffeurs, magasins d'alimentation
- Toute sorte, SAUF celles en relation avec les voitures privées
- Points de rencontre / lieux culturels
- Casiers, Consignes
- Parking à vélo (sécurisé)

Bornes électriques pour chaque emplacement

De quels services auriez-vous besoin ?

Welche Dienstleistungen brauchen Sie?

What services would you need?

- → Oui ✓
- Car sharing
- vélo avec remorque
-
-

Quelles solutions pouvez-vous imaginer pour effectuer les tâches quotidiennes sans voiture (par exemple faire les courses) ?

Welche Lösungen können Sie sich vorstellen, um alltägliche Aufgaben ohne Auto zu erledigen (z. B. Einkaufen)?

What solutions can you imagine for doing everyday tasks without a car (e.g. shopping)?

- Livraisons
- Transport PAR
- À pied (pour rester musclés, actifs et beaux/belles)
- location vélos, scooters (sans)
-

Livraisons
↳ à pied

WZ2 rebralog

Abbildung 10: Ein beispielhaftes ausgefülltes Arbeitsblatt.

Was erwarten Sie von einer zentralen Mobilitäts- und Servicestation (Facility Hub)?

Auf die Einstiegsfrage, wieviele Pkw-Stellplätze in einer zentralen Mobilitäts- und Servicestation (Facility Hub) zur Verfügung stehen sollten, nennen die Teilnehmenden im Mittel pro Einwohner*in ca. 0,4 Stellplätze und pro Haushalt ca. 1 Stellplatz.

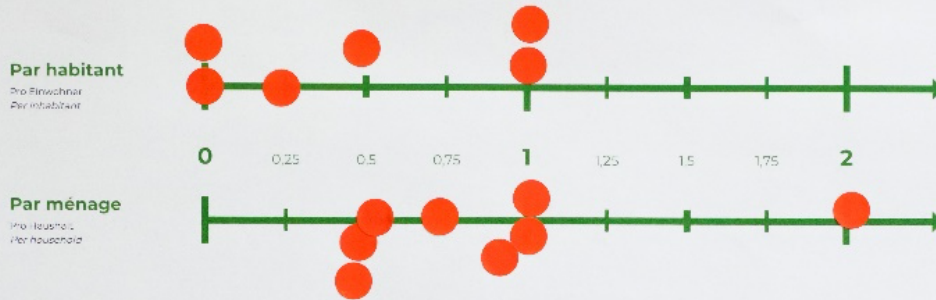
Die Facility Hubs sollten aus Sicht der Teilnehmenden gleichzeitig als sozialgesellschaftliche und kulturelle Einrichtungen fungieren. Die Vorschläge reichten von Einkaufsmöglichkeiten über diverse ärztliche Einrichtungen bis hin zu Kunstgalerien und Coworking Spaces. Die Dächer des Hubs sollen ebenfalls gemeinsam genutzt werden können. Ein*e Teilnehmende*r hält als Nutzungsmöglichkeiten beispielsweise fest: *„Photovoltaïque, récupération d’eau de pluie dans des citernes, jardins partagés, piscine, ateliers artistiques ...“*.

Qu'attendez-vous d'une station centrale de mobilité et de services (Facility Hub) ?

Was erwarten Sie von einer zentralen Mobilitäts- und Servicestation (Facility Hub, S)?
What do you expect from a central mobility and service station (Facility Hub)?

Combien de places de stationnement devraient être disponibles dans le Facility Hub ?

Wie viele Park- und Stellplätze sollten im Facility Hub verfügbar sein?
How many car parking spaces should be available at the Facility Hub?



Quelles autres offres devraient être présentes dans le Facility Hub ? (Services, commerces, infrastructures, ...)

Welche andere Angebote sollten im Facility Hub vorhanden sein? (Dienstleistungen, Shops, Infrastrukturen, ...)

What other offers should be present at the Facility Hub? (services shops, infrastructure, ...)

- | | | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Supérette
Librairie
Magasin de jouet
Boulangerie Pâtisserie
Boucherie charcuterie
Framing
Pharmacie
Bibliothèque
Réparateur Vélo
✓ Station de colis
✓ Bornes électriques
supermarché
magasin de tissus - laine - mercerie</p> | <p>Cabinet/Médical
Dentiste
Orthopédiste
Psychologue
Ophtalmologue
Kiné
"TABAC"
Salle expo culturelle
SERVICES
CONDUITE
CARTONNÉ
CAUVISTE (quand aime)
P25 la bière)</p> | <p>7/24h Shop
GUICHET UNIQUE ADMIN.
(POST.)
COUSIGNE
épicerie fine
fleuriste
artisan d'art
(peinture/soie
poterie)
Peintures murales</p> | <p>Galerie d'art
crèche
PAVET SHOP
CO-LOUWIL
CARSHAW
AUSTRIAN
SEMI-RETIRES
Second hand shop
magasins de seconde main
Brocante / Marché
Activités associatives
et non lucratives
Salles de spectacles</p> |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Comment rendre utile les toits des Facility Hubs ?

Wie kann man die Dächer der Facility Hubs sinnvoll nutzen?
How can the roofs of the Facility Hubs be put to good use?

- | | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Jardins partagés
Ateliers jardinage
Places de jeux
Photovoltaïque
Piscine
Ateliers théâtre/créatifs
Ateliers artistiques (laine tissage...)
Ecole de danse.
SERRES</p> | <p>- récupération d'eau de pluie
dans des citernes.
- Rooftop bar</p> | <p>Recyclage eaux de pluie
Panneaux solaires
initiatives sociales</p> |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|

Abbildung 11: Ein beispielhaftes ausgefülltes Arbeitsblatt.

Was braucht es Ihrer Meinung nach, um die Idee eines autoarmen Viertels zu realisieren?



Abbildung 12: Clustering der Beiträge und Anzahl der Nennungen

Workshop 3

Metzeschmelz: Zwischennutzung

Im dritten Workshop beschäftigten sich die Teilnehmenden mit Fragen zur Zwischennutzung des Areals. Nach einem Fachinput zum Thema durch Mandy Simon (AGORA) wurden Fragen der Bürger*innen beantwortet. Anschließend erarbeiteten die Teilnehmenden mithilfe von einem ausgehängten Luftbild und Arbeitsblättern, wie bestimmte Strukturen im Areal zwischengenutzt werden könnten und was die Maison Metzschmelz braucht, um das Herzstück des Quartiers zu werden. Die Ergebnisse sind im Folgenden zusammengefasst. Die Originalbeiträge und die vorgenommene Clusterung findet sich im separaten Anhang zu diesem Bericht.



Abbildung 13: Ein Teilnehmender während des dritten Workshops.



Abbildung 14: Teilnehmende diskutieren gemeinsam mit Expert*Innen die Zwischennutzungsmöglichkeiten der Metzschmelz generell und der „Maison Metzschmelz“ im Speziellen.

Dabei fokussierten sich die Teilnehmenden in der Diskussion vor allem auf die Maison Metzschmelz. Zunächst wurden generelle Wünsche an den Raum formuliert. So soll das Gebäude ein Ort der Begegnung, der Ideen und Bildung sein und dabei durch Modularität flexibel bleiben. Wichtig war den Teilnehmenden dabei besonders, dass das Maison Metzschmelz ein barrierefreier Ort für alle Nutzer*innengruppen wird. Außerdem könnte es in den Räumlichkeiten einen Info-Desk geben, der über den aktuellen Stand sowie Partizipationsmöglichkeiten des Projekts informiert. Eine Genossenschaft oder ein Verein könnte sich um die Verwaltung der Räumlichkeiten kümmern und die verschiedenen Interessensträger zusammenbringen. Dabei soll es in eine Kreislaufwirtschaft eingebunden werden.

Genannt wurden viele konkrete Nutzungsvorschläge für einzelne Räume, darunter ein Café oder eine Bar, Konferenz- und Veranstaltungsräume, ein Ausstellungsraum zur Entwicklung des Areals sowie Info- und Spielezimmer. Als erste Veranstaltungsideen kamen ein Nachbarschaftsfest, eine kreative Werkstatt zum gemeinsamen Werkeln und ein regelmäßiges Sprachencafé auf. Es wurde auch unter den Teilnehmenden darüber diskutiert, ob die Räumlichkeiten für private Zwecke wie Familienfeiern genutzt werden können. Auch der Außenbereich des Gebäudes soll mit einbezogen werden und beispielsweise zum Grillen genutzt werden können.

Feedback der Teilnehmenden zum Fréijoesforum

Die Teilnehmenden des Forums hatten die Möglichkeit, auf einer vorgefertigten Feedback-Karte ihre Meinung zu dem Forum abzugeben. Diese Möglichkeit haben insgesamt 54 von ca. 150 Personen wahrgenommen. Neben der allgemeinen Zufriedenheit mit der Veranstaltung und der Frage danach, wie die Teilnehmer*innen jeweils vom Forum erfahren haben, bestand die Option, detailliertes Feedback und konstruktive Kritik im Rahmen einer offenen Frage am Ende der Feedback-Karten abzugeben.

Ihr Feedback zum Fréijoesforum

METZESCHMELZ
Zesumme (be)liewen

Wie hat Ihnen das Fréijoesforum gefallen?

Fühlen Sie sich nun gut über die Themen informiert?

Konnten Sie Ihre Meinung angemessen einbringen?

Wie haben Sie vom Fréijoesforum erfahren?

- Durch den Flyer im Briefkasten
- Über Presse bzw. Zeitungen der Gemeinden
- Durch den E-Mail-Newsletter
- Durch Social-Media-Postings
- Von Freunden oder Bekannten
- Über einen anderen Weg:






Was hat Ihnen gut gefallen? Und was sollten wir beim nächste mal besser machen?

Danke, dass Sie zum Fréijoesforum gekommen sind!

Abbildung 16: Nach den Workshops wurden die Teilnehmenden mithilfe einer Feedbackkarte um ihre Rückmeldungen zum Fréijoesforum gebeten.

Zufriedenheit

Drei Fragen konnten die Teilnehmenden über einen von fünf Smileys beantworten, die unterschiedliche Emotionen zeigten. Werden den Smileys Schulnoten von 1 (für den sehr fröhlichen Smiley) bis 5 (für den wütenden Smiley) zugeordnet, so entsteht ein quantifizierbares Ergebnis. Insgesamt wurde das Forum gut bis sehr gut bewertet. Die Frage „Wie hat Ihnen das Forum gefallen?“ erhielt einen Durchschnitt von 1,51. Geringfügig schlechter schnitten die Fragen „Konnten Sie Ihre Meinung angemessen einbringen?“ (1,64) und „Fühlen Sie sich nun gut über die Themen informiert?“ (1,72) ab.

					
Wie hat Ihnen das Fréijjoersforum gefallen? (n=53)	51%	47%	2%	–	–
Fühlen Sie sich nun gut über die Themen informiert? (n=53)	40%	49%	11%	–	–
Konnten Sie Ihre Meinung angemessen einbringen? (n=52)	42%	48%	10%	–	–

Wie haben Sie vom Forum erfahren?

Zur Beantwortung dieser Frage standen den Teilnehmenden unterschiedliche Optionen zum Ankreuzen sowie ein Freifeld zur Verfügung. 54 Teilnehmende haben diese Frage beantwortet. Manche haben mehrere Optionen angekreuzt.

Ein Drittel der Teilnehmenden (33%) gibt an, über den per Postwurfsendung verteilten Flyer von der Veranstaltung erfahren zu haben. Am zweithäufigsten wurden Presse (inklusive der Veröffentlichungen der Gemeinden) sowie Freunde und Bekannte genannt (je 24%). Weniger häufig wurden der E-Mail-Newsletter und Social-Media-Postings genannt (je 17%). Weiterhin gaben 13% an, auch auf anderen Wegen vom Fréjjoersforum erfahren zu haben. Genannt wurde dabei LinkedIn sowie direkt über die Kommune beziehungsweise einen Verein.

Kanal	Stimmenanzahl	Prozent (von 54 Teilnehmenden)
Flyer	18	33%
Durch Presse bzw. Zeitungen der Gemeinden	13	24%
Von Freunden oder Bekannten	13	24%
Durch den E-Mail-Newsletter	9	17%
Durch Social-Media-Postings	9	17%
Über einen anderen Weg	7	13%
Gesamt	69	

Was hat Ihnen gut gefallen? Und was sollten wir beim nächsten Mal besser machen?

Bei der Auswertung des Feedbacks zum Forum lassen sich vier zentrale Kritikpunkte erkennen. Diese betreffen allgemeine Umstände, die Umsetzung des Workshops, die Partizipationsmöglichkeiten sowie unzureichenden Input vorab.

Die zentralste Kritik betrifft den Mangel an Zeit und Raum, welchen die Teilnehmenden im Hinblick auf den Workshop und die Diskussion (mit Expert*innen) konstatieren. Mit Blick auf die Ausgestaltung der Workshops wurde der Wunsch nach einer begleitenden Präsentation sowie der Wunsch, Workshops generell auch unter der Woche online anzubieten, genannt.

Im engen Zusammenhang mit den Inhalten der Veranstaltung wurde in puncto Partizipation der Wunsch geäußert, weitere Interessengruppen stärker einzubeziehen. Konkret war hier die Rede von den Anwohner*innen, sowie Architekt*innen und Expert*innen. Allgemein wurde der Wunsch nach mehr sozialer Diversität geäußert. Weiterhin wünschte sich ein*e Teilnehmer*in eine öffentliche Box oder eine Tafel, um konkrete Vorschläge beizusteuern.

Neben dem Zeitmangel, stellt auch der als unzureichend wahrgenommene Input vorab einen Kritikpunkt dar, welcher von mehreren Teilnehmer*innen geäußert wurde. So sollte der Ablauf vor Beginn der Veranstaltung genauer dargestellt werden. Die partizipative Arbeit erfordere eine intensivere Beschäftigung mit dem Projekt vorab. Ein*e Teilnehmer*in wünschte sich konkret Input zur Thematik der ökologischen Verantwortung im Kontext des Projektes.

Impressum

Auswertungsbericht

Fréijoersforum Metzschmelz 2023

22. April 2023, Maison Metzschmelz (Bâtiment 5)

Unabhängig ausgewertet durch:

ZebraLog GmbH

29 Boulevard Prince Henri
L-1724 Luxemburg

www.zebralog.lu

Autorinnen und Autoren:

Marlene Wisskirchen, Jakob Zielke, Konstantin Wolf

Fotos: AGORA

Übersetzung:

GeTraNet / Tradex, Saarbrücken

Im Auftrag von:

AGORA s.à r.l. & Cie

3, Avenue du Rock'n' Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette

Gemeng Schëffleng

B.P. 11, Avenue de la libération
L-3801 Schifflange

Ville d'Esch-sur-Alzette

Hôtel de Ville B.P. 145
L-4002 Esch-sur-Alzette